

# Fragen und Versuche

**„Frieden lehren?? - Frieden lernen?! - Frieden leben!“**



**Zeitschrift der Kooperative für Freinet-Pädagogik e.V.  
Heft 181 / 46. Jahrgang / September 2022**

Dörte Rieck

### **Besuch des 34. RIDEFS in Agadir, Marokko**

Drei Mitglieder der Kooperative für Freinetpädagogik Deutschland e.V. und vier weitere Menschen aus Deutschland haben sich durch das Anmelde-labyrinth geforscht und am internationalen Treffen der FreinetpädagogInnen teilgenommen.

FREINET-TECHNIKEN, RECHT AUF BILDUNG, IN ZEITEN EINER PANDEMIE – unter diesem Motto stand das 34. RIDEF organisiert von der marokkanischen Freinetbewegung AMEM.

Ca. 140 Menschen aus Afrika, Europa und Südamerika waren angereist und die Freude, wieder gemeinsam arbeiten zu können, sich auszutauschen, zu lachen, singen oder tanzen, war bei jeder Begrüßung spürbar.

Das war das schönste am RIDEF in Agadir, gemeinsam im Sinne der Freinets zu sein. Diese Stimmung setzte sich immer wieder durch. Es wurden Langzeitateliers zu etlichen Themen angeboten, z.B. Kinderrechte, Spaziergängerklassen, Körperarbeit. Landart, Sprachen lernen mit Freinettechniken.

Auch am Nachmittag gab es vielfältige Angebote in den Kurzzeitateliers – Schulen oder Bildungsvereine vieler Länder wurden vorgestellt, kreative Workshops boten die Möglichkeit sich in den Techniken verschiedener Länder auszuprobieren. Und immer in einer Gruppe, die sich genau für diese Arbeit entschieden hatten – das war schön.

Wie es Tradition ist, gab es auch einen Exkursionstag. Die Ziele waren Tiznit, der Krokopark Agadir, die Zitadelle oder die Altstadt Agadirs. Nicht alle Exkursionen haben stattgefunden. Wir waren in Tiznit und haben einen Tag in der authentischen Umgebung der kleinen Stadt, ihrem Strand und mit dem Besuch der ältesten Koranschule Marokkos verbracht.

Täglich jedoch waren die Erlebnisse überschattet von der chaotischen Organisation des Treffens. Immer wieder mussten sich die TeilnehmerInnen räumlich und zeitliche neu organisieren. Der Vorstand des FIMEM hat immer wieder versucht, Schwierigkeiten zu kommunizieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, angefangen von Unterkünften, Finanzierungen, Organisation der Workshops oder der Generalversammlung. Leider gab während der Zeit des Treffens nur kurzzeitig Fenster zu offener Kommunikation miteinander, die auch schnell wieder geschlossen worden sind. So war es schwierig gemeinsame Lösungen zu finden. Sie gelangen auch nur teilweise.

Am schwersten auszuhalten waren die Verletzungen gegen Inhalte, die wir als Selbstverständlichkeiten und als unsere Basis empfinden – das Aufhängen einer Friedensfahne, ehrliche und gleichberechtigte Kommunikation, gewaltfreies Miteinander.

Die Friedensfahne war in Regenbogenfarben gehalten und hat bei den Verantwortlichen Marokkos Ängste zur Weiterführung des Treffens und den eigenen beruflichen Situationen erzeugt, da die Assoziation zur Homosexualität nahe lag. Die ist in Marokko per Gesetz verboten. Das wurde leider erst nachdem die Fahne beschädigt und verdeckt worden war, kommuniziert.

Beim Abend der Kulturen haben die Länder ihrer Sicht auf die Verletzungen und Irritationen einen kreativen Ausdruck gegeben. Tänze als Möglichkeit Beziehungen zu stiften, Umweltschutz, das Lied „Die Gedanken sind frei“, das Verhalten der EU im Umgang mit Geflüchteten im Mittelmeerraum, die Situationen in den Ländern Südamerikas oder Afrikas, Das war sehr spannend und besonders schön war zu erleben, dass sich Gruppen über Ländergrenzen hinweg zu den Darstellungen zusammengefunden haben. Es wurde auch ausgelassen getanzt.

Während des RIDEFS findet auch immer die Generalversammlung des FIMEM statt, während der er den Rechenschafts- und Finanzbericht vorlegt, Anträge vorstellt und den neuen Vorstand wählt. Die Generalversammlung beinhaltet drei Teile ... die Vorstellung in großer Runde, die Arbeit in den Sprachengruppen, um die Berichte und Ideen zu diskutieren und das Fassen von Beschlüssen wieder in großer Runde. Delegierte der Bewegungen der Länder sind dann stimmberechtigt. Dieser dritte und entscheidende Teil für die zukünftige Arbeit stand in Marokko auf der Kippe, wurde jedoch von den Ridefiens durchgesetzt und konnte trotz eines marokkanischen Feiertages stattfinden. Der Rechenschafts- und der Finanzbericht wurden anerkannt, beispielsweise Anträge zur Arbeit des FIMEM und seines Vorstandes sowie zu einer neuen Beitragsordnung beschlossen. Zwei neue Vorstandsmitglieder – aus Spanien und Uruguay – sind gewählt worden. Die Orte der nächsten RIDEFs wurden beschlossen – 2024 Mexiko oder Möglichkeiten für 2026 – Polen – vorgestellt.

Ein Glück, dass dieser wichtige Teil der Arbeit während eines RIDEFs relativ kontinuierlich stattfinden konnte. Anders sah es mit den Präsentationen der Workshops aus. Nur wenige Langzeitateliers stellten ihre Inhalte den TeilnehmerInnen vor, was ein Augen- und Ohrenschmaus war.

Die Abschlussveranstaltung war dann gekennzeichnet von Lügen, Vorwürfen und tätigen Aggressionen eines marokkanischen Mannes, dem Präsidenten des AMEM gegenüber den TeilnehmerInnen und den HelferInnen aus dem eigenen Land, so dass wir alle das Treffen vorzeitig verlassen haben. Einige sind abgereist, weil es an der Zeit war. Andere haben sich an anderen Orten getroffen und ihre Zeit am RIDEF im Sinne der Freinetpädagogik beendet – mit Trost, Gesprächen, Präsentationen, Reisen durch das Land.

Vielfältige Reaktion vieler Länderbewegungen und einzelnen Menschen im Nachgang des RIDEFs und der Prozess der Aufarbeitung der Geschehnisse in Marokko stehen immer noch im Mittelpunkt der Kommunikation und sind längst nicht abgeschlossen.

Es ist ein wenig Mühe, dass die Ereignisse nicht die vielen wunderbaren Momente des Austausches mit LehrerInnen aus vielen Ländern, der gemeinsamen Arbeit und des gemeinsamen Erlebens überdecken.

Das lohnt sich, denn das schwappt in unseren Alltag.

Und... in zwei Jahren treffen wir uns in Mexiko. Die Freinetbewegung des Landes hat eine wunderbare Vorstellung von Land und Arbeit gezeigt und eine inspirierende Stimmung gestiftet, die uns angesteckt hat. Wir können es schon hören: **Bienvenido a México!**



Marokkanisches Festmahl beim RIDEF



Gruppenfoto RIDEF



3. Teil der Generalversammlung im Garten des Clubs der Lehrer

Dörte Rieck

## **Von einer Sprache zur anderen ... mit Freinet Techniken?**

### ***Ein bilingualer Workshop beim 34. RIDEF in Agadir/ Marokko***

Fremdsprachen sind nicht mein Ding, reden in Gruppen auch nicht.

Deshalb habe ich bei meinen RIDEF-Besuchen immer einen Workshop ausgewählt für Herz und Hand. Wenn die Hände in Bewegung sind, fällt mir die Kommunikation leichter. Mit diesem sicheren Plan bin ich auch nach Agadir gefahren und .... habe mich in einen Sprachenworkshop eingetragen – eine Herausforderung für mich.

Wir waren ca. 15 Menschen aus der Schweiz, Österreich, Togo, Ghana, Italien, Frankreich, Belgien, Marokko, Kamerun und Deutschland. Katrien und Nicolas haben den Workshop vorbereitet und in der Vorstellungsrunde um Sprachenbiographien gebeten. Jeder und jede hatte eine ganz eigene Geschichte. Meine eigene zu reflektieren war auch spannend. Dabei haben wir versucht uns in Englisch und Französisch zu verständigen.

Die Frage war, ob die Natürliche Methode beim Lernen von Sprachen möglich ist, auch wenn die Lernenden verschiedene Ausgangssprachen haben. In Togo, Marokko und Kamerun zum Beispiel gibt es so viele verschiedene Sprachen und die Schulsprache ist nicht die gleiche wie die Familiensprachen.

Spiele, Lieder, Symbole haben das Eis gebrochen. Sie waren der Anfang, um Gespräche Schritt für Schritt zu entwickeln, sich vorzutasten in der neuen Sprache. Ich konnte bei mir beobachten, dass zuerst eine Ahnung da war, dann ein erstes kleines Verstehen, wenn Französisch gesprochen wurde. Diese kleinen Sequenzen haben mich sicherer gemacht.

Mit einem Dobblespiel, Lernkarten und Legosteinen wurde Sprache sichtbar gemacht. Wir konnten mit ihr spielen, ausprobieren und in kleinen Schritten aneignen.

Während des Workshops gab es zwei Bereiche, die durch die Farben orange und blau gekennzeichnet waren.

Orange Phasen waren in einer Sprache ohne Übersetzung. Wir probierten einen freien Text, ein kleines Radio u.ä.. Das bot den Moment, wirklich eine Lernende zu sein, zu erfahren, wie wohl ich mich beim entdeckenden Lernen mit einer fernen Sprache fühle. Es hat mich für die Arbeit in der Schule sehr sensibilisiert.

Sehr froh, war ich über die blauen Phasen, in denen reflektiert wurde, Ideen besprochen, Diskussionen über Lernwege geführt wurde und das alles mit einer Übersetzung in beide Sprachen, so dass ich den Faden behalten konnte.

Sich verständigen zu können, ist die Basis in einem internationalen Treffen. Und eben auch überall woanders. Der Workshop hat mich die Kraft der Sprache spüren lassen. Oder eher der Kommunikation, denn unsere Sprachen waren verschieden. Wir haben versucht, in unseren Gesprächen immer nah beieinander zu bleiben und Möglichkeiten des einander Verstehens neu zu entdecken.

Die Kommunikation geht weiter. Nach dem Workshop sind eine WhatsApp-Gruppe, ein Blog und ein Padlet für vielsprachiges Wörterbuch entstanden.

Französisch ist für mich eine ordentlich schwierige Sache... Freude hat es gemacht. Und ich habe angefangen, Spanisch zu lernen.



Schokolade aus verschiedenen Ländern



Lernmaterial



Präsentation nach Ende des RIDEFs